



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

VII. Ob allezeit vonnöthen sey/ daß wir vngezweiffelt fest glauben vnd
hoffen/ Gott werde vnserer Bitt genug thun.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

bestehen/vnd wird sie erlösen / vnd wird sie von den gottlosen retten/vnnd ihnen helfen den sie haben auff ihn gehofft.

Als sie gesehen/das es auff der Hochzeit zu Cana / in Galilea an Wein mangelte / hatt sie dem Seligmacher der Welt mit grossem Vertrauen diese Armut angezeigt.

Dan wie wohl er damals noch kein Miracul gehon / vnnd seine göttliche Allmacht mit der That noch nicht erwiesen / dennoch ist sie von Gott darzu bewegt / die erste gewesen / so da starck gehoffet / er würde solchem Armut mit grossem Miracul begehren/vnd seine Gottheit offenbaren / daher sie mit vieler Wort gebrauchte / sondern hatt ihme allein die hohe Nothdurfft angezeigt/vnd gesagt. Sie ha-

ben mir Wein / dann das ist deren so in Gott vertrauen eygenschafft / das nach dem sie / welches ihres Ampts ist vollbracht haben / das sie alsdan das vberig alles göttlichem Willen befehlen / von welchem sie nichts anders / dan was zu ihrem grossem Ruh/vnd zu göttlicher Ehr gereicht / erwarten vnd begeren : Als der Herr Christus auff der selbigen Hochzeit seiner Mutter solche Antwort gab/welches sich lieb ansehen/als verachtet er ihre Bitt/weil er sagt: Was gebet das mich vnd dich an / meine Stunde ist noch nicht kommen : ist sie doch nicht zaghaft worden / sondern sie hatt alle Zweifelhaftigkeit hindan gesetzt/vnd die Diener fleißig ermahnt/das zu thun/was er ihnen gebieten würde.

Am Fest der Heimsuchung Mariae: Die siebendt Sermon:

Ob allezeit von nöthen sey / das wir vngezweffelt fest glauben vnnd hoffen / GOTT werde vnserer Bitt gnug thun.

Über die Wort:

Sie von nunhan werden mich selig sprechen alle Geschlecht. Luc. 1. cap. v. 48.

Wen den Weysen Sprüchen des Sohns Syrach lesen wir also : O ihr Söhn sehet auff die vorigen Geschlecht / vñ wisset / das nie keiner ist zu Schanden worden / der auff den Herrn verhoffet hat.

Derhalben wollen auch Ewer Lieb mit mir auff di Exempel der Hoffnung des vorig Geschlechtes / vnd fürnemlich der H. Jungstrawen Marien sehen/vnd lernen / ob allezeit von nöthen sey / das wir vngezweffelt fest glauben vnd hoffen/Gott werde vnserer Bitt gnug thun / dann die tägliche Erfahrung gibet / das Gott oft vnser Gebett nicht erhöret. Gott wolle darzu sein Gnad verleyhen / Amē.

Wann im Gebett Wunderzeichen von GOTT begehrt werden / als geschwinde Gesundheit der Kranken / Aufstreibung der Teuffel / vnd dergleichen. Welches im Anfang der Christlichen Kirchen sehr gebräuchlich / vnnd die Fundament des Glaubens zu legen sehr von nöthen war: Alsdann ist solches starcken Glaubens / das Gott alles das / was wir von ihm begehren / reichlich vollbringen werde/hoch von nöthen. Vnd darumb/wann Gott will / das solche Wunderwerk durch seine Außerwösten geschehen sollen / pflegt er alsdann mit seiner himmlischen Einsprechung vnnd Gnaden ihren Gemütern fürzukommen / vnd dasselbig/das ihnen gewis alles / was sie von nöthen begehren / erlangen werden / einzubilden.

Dies wird ein Glaub der Wunderwerk genant / vnd vnder die Gnade / so ohne fürgehenden Dienst gegeben werden / geschlet. Mit dieser Gaben waren die Aposteln/Martyren/vnnd andere Heyligen gesterck. Daher haben sie den Unglaubigen versprochen / damit sie dieselbigen zum Christlichen Glauben führen vnd bringen möchten / sie wolten ihre Lehr mit Wunderwerken bestättigen / vnnd mit Gottes Hülf haben sie auch denen / so zu Verh gelegen/auffzusehen/vnd den Todren/sie solten widerumb lebendig werden in dem Namen Christi / geborren. Von diesem Glauben sagt der H. Er. Christus zu seinen Jüngern: Wahrlich sage ich euch / so ihr Glauben habt vnd nicht zweyfelt / so werdet ihr mit allein solches mit dem Seyndam thun / sondern ihr werdet sagen

zu diesem Berg: Heb dich auff / vnnd wirff dich ins Meer / so wirdts geschehen / vnd alles was ihr bittet im Gebett / glaubt ihr / so werdet ihrs empfaben. Item / Ich sage euch / warlich so ihr Glauben habt als ein Senf Korn / so mögt ihr sagen zu diesem Berg/heb dich von hinnen dorthin / so würde er sich heben/vnd euch wirdt nichts vnmöglich seyn. Von diesem Glauben redet auch der H. Apostel Paulus / da er die Gnaden/welche ohne vorgehen den Verdienst gegeben werden/erzehlet. Dann er redet an demselbigen Orth nicht von dem Glauben vnd Vertrauen / so viel sie Tugenden seyndt/weil dieselbigen allen glaubigen Christen / sie seyen gleich in Gnaden bey Gott oder nicht/gemein seindt.

Dieses Glaubens (sprich ich nun) ist ordentlich weis von nöthen/von Gott Wunderwerk zu erlangen / aber nicht die Ding zuerlangen / so vns zu der ewigen Seeligkeit zuerlangen / nutzlich vnd von nöthen seindt/als die Tugenden/memblich der Überwindung der Sünden / in guten Wercken Verharung / Lieb/vñ dergleichen / sondern darzu ist gnug / das wir ins gemein glauben/vnd hoffen / das Gott alles was wir bitten / geben könne / vnnd alles so vns nutzlich/geben wolle/vnd das er dasjenige / welches vns zu vnserer Seelen Heyl vnnd Seeligkeit nutz vnnd gut ist / nit abschlagen werde. Gleich wie wir aber nun dieses alles von Gott also hoffen/vnd glauben / weil wir wissen vnd glauben / das Gott allmächtig / der vns helfen könne/das er barmhertzig vnnd gütig / das er vns helfen wolle / vnd das er warhaftig / vnnd vns verheissen habe / das er vnser Bitt erhören wolle. Also zweyfelt wir daran/ob vnser Bitt vnd Gebett plas bey Gott habe/auf betrachtung vnser Mängel vñ Schwachheit/entweder/weil wir nicht bitten/wie sichs gebühret/oder vns besorgen müssen/es sey nicht vielleicht ein anderer Mangel in vns / so erhöret zu werden vnwürdig machet. Wann nun ein Mensch also an seiner / vnd seines Gebettes Würdigkeit zweyfelt / so kan er dennoch starcken Vertrauen vnnd Glauben zu GOTT setzen/vnad gewis hoffen vnd glauben/Gott werde sein Gebett erhören / wann er andächtig vnd gottfürchtig bettet/in der Gnaden Gottes seht / vnd dasjenige begehren werde / so zu seiner Seelen Heyl vnd Seeligkeit nutz vnnd gut

B ij ist

ist. Dann im Psalmbuch Davids stehet also: **Er**
 chur den Willen deren, die ihn fürchten vnd
 erhöret ihr Bitten vnd leben / vnd hilff
 ihnen. Vnd vnser H. Er Christus spricht selbst:
 So ihr in mir bleibe / vnd meine Wort in
 euch bleiben / so möget ihr bitten alles was
 ihr wöllet / vnd es wirdt euch wie-
 derfahren. Ja das noch mehr ist / wann auch ein
 Sünder / welcher bey G. D. nicht in Gnaden ist /
 mit dem ersten Fürsaz den sündlichen Stand zu-
 verlassen / G. D. bittet / vnd ihn / das er mit seinen
 Sünden Gott erzürnet / gerüret / so ist kein Zweifel
 daran / G. D. werde ihn erhören / vnd alle zur
 Seligkeit notwendige Hilff nicht auß Gerech-
 tigkeit (weil G. D. dem Sünder ganz vnd gar
 nichts schuldig ist) sondern auß lauter Barmher-
 zigkeit ihm mittheilen / wiewol der Sünder Bitt
 nicht also gewiß ist / wirdt auch nicht leicht erhört /
 gleich wie der Gerechte Bitt erhört wirdt. Das
 aber die Schrift sagt: G. D. erhöre die Sünder
 nicht / ist von denen zu verstehen / so vom Willen zu
 sündigen nicht absehen / vnd derhalben nicht
 gotsfürchtig betten können.

Wiewol der Glaub des Vatters / des Monst-
 rige sehr schwach war / also daß er zu dem Herrn
 Christo sagte: Ich glaube / lieber H. Er hilff
 meinem Dnglauben. Dañoch hat er mit seinem
 Gebett auch ein Wunderwerck erlangt: dann
 die Barmherzigkeit Gottes hat kein Gefas / son-
 dern sie ist groß / vnd wunderbarlich bey den Men-
 schenkindern / daß sie auch die Marck vnd Ziel des
 gemeinen Besazes oftmals überschreite: dessen
 haben sich auch die ienigen sehr zu trösten / welche
 diesen starcken vnd standhaftigen Glauben noch
 nicht haben / daß alles was sie von G. D. bitten /
 durch ihr Gebett erlangen werden. Wiewohl son-
 sten auch ein Sünder / wan er mit dieser Gabe des
 H. Geistes bittet / was er von Gott begeret / erlangen
 kan. Dañ vnser Herr Christus spricht: Es wer-

den viel zu mir sagen an jenem Tage / H. Er
 haben wir nicht in deinem Namen gewey-
 get? haben wir nicht in deinem Namen Täu-
 fel außgetrieben? haben wir nicht in deinem
 Namen viel Kräftiger Thaten gethan?
 dann werde ich zu ihnen sprechen / Ich habe
 euch nicht gekandt / weicher alle von mir
 Ubelheter. Doch muß sich ein sündiger Mensch
 nicht für die gewisse vnd wahre Hoffnung / einer
 vngewissen / vnd falschen Sicherheit / vnd Ver-
 trawen gebrauchen / vnd darauff bauen / daß er
 vielleicht vermeynen wolle / ob er wol in Stande
 der Sünden verharre / so wolle er dennoch den Zu-
 gang zu dem ewigen Leben erlangen: solches were
 nicht ein Vertrawen / sondern ein eydel Damm-
 senheit.

Derhalben soll ein jeglicher nach dieser heil-
 chen / vnd schönen Gaben der Hoffnung trachten /
 vnd dieselbige von Gott bitten: damit aber die-
 selbige Gebett desto eher erhört werde / soll er Alms-
 sen geben / vnd Busß thun / mit großer vnd starcker
 Zuversicht / er werde alles das ienig / so er von Gott
 bittet vnd begeret / erlangen: Insonderheit weis-
 mehr einer auf Gott vertrawet / so mehr wirdt er mit
 grössern Wohlthaten der göttlichen Barmherzig-
 keit Gott vorkommen. Solches bekennet auch der
 H. Prophet David in seinem Psalmbuch / in wel-
 chem wir also lesen: Wer auff G. D. hoffet /
 den wirdt die Barmherzigkeit vmbfassen.
 Item / Des H. Er Aug siehet auff die so
 ihn fürchten / vnd auff sein Barmherzigkeit
 hoffen. Item / Dein Barmherzigkeit H. Er
 sey vber vns wie wir auff dich hoffen / vnd
 dir vertrawen.

Wie wir aber nuhn nach dem Exempel Maria
 in der Hoffnung beständig bleiben sollen / auch in
 den Sachen / so wider die Hoffnung scheinen zu-
 streiten / das will ich sparen bis in die folgende
 Predig.

Am Tag der Heymsuchung Maria / Die Achte Sermon.

Wie wir nach dem Exempel Maria in der Hoffnung beständig bleiben sollen / auch in
 den Sachen / welche angesehen werden / als seyen sie wider die Hoff-
 nung. Über die Wort:

Siehe von nahman werden mich selig sprechen alle Geschlecht. Luca 1. cap. v. 48.

W

An sagt im gemeinen Sprich-
 wort. Dum speramus.
 Wieweil wir leben / müssen
 wir hoffen. Wiewol vns nun
 in der Übung der andern Tu-
 genden / auch diese Tugend der
 Hoffnung hoch von nöthen ist /
 dardurch vnser Herz die ewige Güter zuerwarten
 geistlich gestreckt / vnd vber sich gerichtet wirdt / doch
 wirdt sie sonderlich in / vnd bey dem Gebett ersor-
 dert. Daher sagt der H. Apostel Jacobus: So je-
 mand vnder euch Mangel hat an Weisheit /
 der bitte von G. D. der da jederman gibe
 reichlich / vnd verweist niemand so wirdt sie
 ihm geben werden. Er bitte aber also / daß er
 im Glauben gar nicht zweyffel / daß wer da
 zweyffelt / der ist wie die Wellen des Meers /
 die vom Winde bewegt / vnd hin vnd her ge-
 rrieben wirdt. Darumb gedenck ein solcher
 Mensch nur nicht / daß er etwas von dem

H. Er empfahen werde. Derhalben
 damit wir diese edle Tugend der Hoffnung erlan-
 gen / vnd dieselbige behalten mögen. Als will ich
 hiermit predigen / wie wir nach dem Exempel Ma-
 ria in der Hoffnung beständig bleiben sollen / auch
 in den Sachen / welche das Ansehen haben / als
 streiten sie wider die Hoffnung / oder als sey kein
 Hoffnung mehr da. Gott wolle darzu sein Gnad
 verleyhen / Amen.

Demnach der Patriarch Abraham in starcker
 Hoffnung war / von seine Sohn Isaac werde die
 gebenedeyte Frucht kotten / durch welche alle Wel-
 ter gesegnet / vñ seine Nachkommen vñ Geschlechter
 als die Stern am Himmel vermehret sollen werden /
 hat er eine Befelch vñ Gott bekommen / daß er diesen
 seinen Sohn / durch welche sonsten des Abrahams
 Geschlecht fortgeplangt werde sollte / schlahten vñ
 im auffopfern solte: doch hat der Patriarch Abrahā
 deswegen seine Hoffnung ganz vnd gar nicht fallen
 lassen / sonñ hat starck auff Gottes Verheißung ge-
 trawet.